

Calmer Tagblatt

Nr. 129.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

95. Jahrgang.

Verlagspreis: 6 mal wöchentl. Anzeigebrett: Die kleinste Seite 60 Pfg. Restanten 2.— M. — Auf Sammelanzeigen kommt ein Zuschlag von 100%. — Fernspr. 9.

Montag, den 7. Juni 1920.

Verlagspreis: In der Stadt mit Zustellung M. 12.00 vierteljährlich, Postbezugspreis M. 12.90 mit Bestellgeld. — Schluß der Anzeigenannahme 9 Uhr vormittags.

Die Wahlen zum Landtag und Reichstag. Das Ergebnis der Wahlen in den Bezirken Calw, Nagold, Neuenbürg.

Trotz der Festigkeit der Wahlagitatorien, die — man kann beinahe sagen — schon ein Jahr betrieben wird, und die in den letzten Monaten und Wochen sich direkt zur Siedehitze gesteigert hat, war die Beteiligung an den gestrigen Wahlen in den Bezirken Calw, Nagold, Neuenbürg eine sehr geringe im Vergleich zu den ersten Wahlen sowohl zur Landes- wie zur Nationalversammlung. Während bei den letzten Wahlen durchschnittlich 90 Prozent aller Wahlberechtigten zur Urne geschritten waren, haben diesmal zur Landtagswahl in Calw 74,6 Prozent, in Nagold 77 Prozent, in Neuenbürg sogar nur 68,8 Prozent abgestimmt, und derselbe Prozentsatz gilt etwa auch für die Reichstagswahl. Ob diese Wahlmüdigkeit im ganzen Lande vorhanden war, konnten wir bei Abfassung dieses Aufsatzes noch nicht feststellen, da das Ergebnis noch nicht vorlag. Wie aus den Tabellen hervorgeht, zeigt das Wahlergebnis das Bild, dessen vermutlichen Charakter wir schon vor längerer Zeit entworfen hatten, nämlich ein Anschwellen der Stimmen sowohl nach der extremen rechten als nach der linken Seite hin, während die Mittelparteien, wie gar nicht anders zu erwarten war, ganz wesentlich verloren haben. Es ist anzunehmen, daß gerade die Wähler, die zu einer gemäßigten politischen Anschauung neigen, sich aus Laune oder Ueberdruß der Wahl enthalten haben, während die Anhänger der andern Parteien fraglos sich sehr stark beteiligt haben, was aus der großen Stimmenzahl hervorgeht, die sowohl der Bauernbund als auch die unabhängige Sozialdemokratie erhalten haben. Die hohe Stimmenzahl des Bauernbundes, der alle andern Parteien weit überholt hat, ist natürlich auf sein Wahlprogramm: „Abkündigung der Zwangsirtschaft“ zurückzuführen, während umgekehrt das starke Anwachsen der unabhängigen Sozialdemokratie gerade wohl in erster Linie mit den schlechten Ernährungsverhältnissen zusammenhängt, die selbst in unsern überwiegend ländlichen Bezirken Calw und Nagold infolge des gewaltigen Schleichhandels zu beobachten sind, und die begreiflicherweise in den größeren Städten noch weit ungünstiger liegen. Daß der Bauernbund bei den Wahlen vor 1½ Jahren nicht so gut abgeschnitten hatte, lag einerseits an seinem damaligen Zusammengehen mit der Bürgerpartei, die namentlich von den Soldaten nicht gewählt wurde. Diesmal waren für die ländlichen Wähler die wirtschaftlichen Interessen ausschlaggebend, und darin ist der Wahlsieg des Bauernbundes begründet. Der große Stimmenverlust der Deutschen Demokratischen Partei ist darin zu suchen, daß vor 1½ Jahren sehr viele Anhänger der Rechten und Rechtsliberalen für diese Partei gestimmt hatten, die sich nun der Deutschen Volkspartei und Bürgerpartei, und in den Landorten auch wieder dem Bauernbund zugewendet haben.

Eine vollständige Uebersicht über die Ergebnisse in den Gemeinden des Oberamtsbezirks Calw werden wir morgen bringen. In folgendem geben wir einen kurzen Ueberblick über die Ergebnisse im Vergleich zu den Wahlen zur gesetzgebenden Landesversammlung. Im Bezirk Calw haben für den Landtag von 16 662 (15 500) Wahlberechtigten 12 155 (14 187) abgestimmt. Davon entfielen auf die Sozialdemokraten 2196 (4587), auf die Unabhängigen 1121 (150), auf die Württ. Bürgerpartei 1431 (2082), auf den Bund der Landwirte 4444 (3340), auf die Deutsche Volkspartei 731 (0), auf die Deutsche Demokratische Partei 1886 (4053), auf die kommunistische Partei 207 (0), auf das Zentrum 139 (203). Insgesamt wurden in dem Wahlkreis Calw, Nagold, Neuenbürg abgegeben bei 51 555 Wahlberechtigten 37 403 gültige Stimmen. Davon für die Sozialdemokratische Partei 7537 (14 493), für die Unabhängigen 3897 (448), für die Württemb. Bürgerpartei 5639 (7683), für den Bund der Landwirte 10 037 (4407), für die Deutsche Volkspartei 2987 (0), für die Deutsche Demokratische Partei 6080 (13 028), für die Kommunistische Partei 711 (0), für das Zentrum 715 (1345). Hinsichtlich der Wahlen zum Reichstag ist fast dasselbe Verhältnis wie bei den Landtagswahlen festzustellen, daß nämlich Sozialdemokratie und Demokratie gegenüber den letzten Wahlen einen starken Rückgang zu verzeichnen haben, während Bauernbund und Unabhängige sehr stark zugenommen haben. Das Wahlergebnis im ganzen betrachtet ist jedoch ein erheblicher Zug nach rechts festzustellen.

Von den Kandidaten des Wahlkreises Calw, Nagold, Neuenbürg hat keiner die erforderliche Stimmenzahl für einen Landtagsitz erreicht. Am nächsten ist ihr Gutsbesitzer Ding-

ler gekommen. Da Herr Dingler in der Landesvorzugsliste des Bauernbundes an 7. Stelle steht, so ist es nicht ausgeschlossen, daß er einen Sitz erhält.

Das Ergebnis der württ. Landtagswahlen.

Die Wahlbeteiligung war flauer als je und betrug kaum drei Viertel der Beteiligung an den Wahlen am 12. und 19. Januar 1919. Erschreckend gleichgültig und des Parlamentarismus offenbar in hohem Grade überdrüssig erwies sich die neue große Partei der Nichtwähler, zweifellos die stärkste von allen, die aus den Wahlziffern zu berechnen sind. Unter denen aber, die abgestimmt haben, eine ganz gewaltige, für einzelne Parteien geradezu katastrophale Verschiebung! Von den Koalitionsparteien kam noch am besten das Zentrum weg. Seine Einbuße reicht nicht allzuweit über die allgemeine Stimmenverringeringerung hinaus, ausgenommen einige Bezirke, wo es nicht gelungen war, mit den Bauern vorher noch durch Kandidatenaufstellung aus ihren Reihen oder auf andere Weise ins Reine zu kommen. Die Deutsche Demokratische Partei hat bezirksweise mehr als die Hälfte ihrer Stimmen vom vorigen Jahre eingebüßt und ist arg geschwächt aus der Schlacht hervorgegangen. Hier zeigte sich der allgemein erwartete Rückgang rechts, der in erster Linie dem Bauernbund, in zweiter der Bürgerpartei zugute kam, aber auch an der neuen Deutschen Volkspartei nicht ganz spurlos vorüberging, die im übrigen noch weit im Hintertreffen blieb. Am schlimmsten ist es der alten Sozialdemokratie ergangen, die vor der U. S. P. zumeist überflügelt wurde, während die Kommunisten ungefähr die Rolle spielten, wie voriges Jahr die Unabhängigen. Aber auch die alte und neue Sozialdemokratie zusammengekommen, hat der Sozialismus eine schwere Niederlage erlitten. Die Nichtwähler scheinen zumeist solche zu sein, die ihm 1919 noch als Mitläufer angehörten. Auffallend groß ist diesmal auch die Zahl der ungültigen Stimmen. Es scheint doch nicht überall begriffen worden zu sein, wie die neuen Wahlbestimmungen sind, obgleich es die Presse nicht an Aufklärung fehlen ließ.

Die große Frage ist nun: Wer bekommt das Heft in die Hand? Kann die alte Koalition noch durch restlose Einbeziehung der gesamten Linken, einschließlich mindestens der Unabhängigen und auch der neuen Volkspartei, noch einmal tragfähig gemacht werden? Oder muß eine neue, eine bürgerliche Koalition gebildet werden? Die Antwort liegt beim Zentrum. Es hatte zwar mit der Rechten einen scharfen Wahlkampf zu bestehen und man stand sich auch sonst seit der Revolution nur zu oft auf Haufen und Stechen gegenüber; aber nicht immer. Im Kampf um Siebers Schulgesetz war man sich doch schon wieder recht nahe gekommen. Und was der über den Parteien durch Geist und Erfahrung hervorragende Bischof dieser Tage über Zentrum und Bürgerpartei sagte, klang doch recht versöhnlich und könnte wohl das Sprungbrett für eine gemeinsame Frontveränderung bilden. Die nächsten Wochen werden die Probe auf das Exempel bringen, wobei zu beachten ist, daß natürlich auch die Neuorientierung der Parteien im Reichstag dabei einen entscheidenden Einfluß haben wird, und daß man über den Ausfall der Reichstagswahlen sich noch kein festumrissenes Bild machen kann, wie auch die letzten Berechnungen unseres Landtagswahlergebnisses, die zur Stunde noch ausstehen, immerhin nachträglich noch eine Korrektur vorstehender Erwägungen notwendig machen könnten.

Das Wahlergebnis von Stuttgart.

1. Sozialdemokratie: 26 674 (i. V. 72 208), 2. Unabhäng. Sozialdemokratie 33 902 (13 512); 3. Bürgerpartei 29 122 (18 567); 4. Bauernbund 1214; 5. Deutsche Volkspartei 12 533; 6. D. Demokrat. Partei 33 022 (60 682); 7. Kommun. Partei (Spart.) 9855; 8. Zentrum 11 792 (14 851). Ein Bezirk mit etwa 1000 Stimmen fehlt noch.

Bei den württ. Landtagswahlen haben von 1 127 323 Wahlberechtigten abgestimmt 1 096 241 Stimmen. Auch hier waren es 41 078 ungültige Stimmen, die 4 Mandate ausgemacht hätten. Aus den einzelnen Kreisvorzugslisten entfielen auf die Sozialdemokr. Partei 175 994 Stimmen, auf die Unabh. Soziald. Partei 145 228, Bürgerpartei 102 318, Bauernbund 193 680, Deutsche Volkspartei 37 269, Kommunisten 33 178, Demokraten 161 475, Zentrum 247 102. Die Wahlzahl, die erforderlich ist, damit der Kandidat als gewählt gilt, beträgt 10 853. Demnach entfallen sofort im Wahlkreis Stuttgart 2 Kandidaten auf die S. P. D., drei U. S. P., 2 Bürgerpartei, 1 D. V. P., 3 Demokr., 1 Zent-

trum. Die S. P. D. hat auch im Wahlkreis Stuttgart nicht die erforderliche Anzahl Stimmen erhalten und kommt deshalb nicht einmal mit ihrer Führerin Klara Zetkin in den Landtag. Außer den beiden soz. dem. Rekruten Ulrich-Heilbronn und Göhring-Ulm, sind nur Angehörige des Bauernbundes und des Zentrums gewählt; darunter befinden sich: Hornung-Kleinbottwar, Dr. Wolff-Stuttgart, Zentler-Stolzeneck O. A. Dehringen, Landwirt Klein-Forbach-Zimmern, Schultheiß Müller-Großaspach, Gewerkschaftssekretär Geuler-Stuttgart, Landwirt Weber-Waldhausen, Landwirt Melchinger-Unterenzingen O. A. Mürtlingen, Bauernbundsleiter Theodor Köner-Herrenberg, Justizminister Bolz, Rechtsanwalt Bod-Kottweil, Schultheiß Lins, Dantetweiler O. A. Ravensburg, Theologieprofessor Baur-Tübingen, Gutsbesitzer Farny-Dürren O. A. Leutkirch, Handelskammersekretär Schuler-Ulm. In Stuttgart sind gewählt für die Sozialdemokratische Partei Staatspräsident Bloß, Registrar Winkler, für die Unabhängige Sozialdemokr. Partei Gemeinderat Schmed, Parteisekretär Martin Isidor Wittwich, Eisenbahnersekretär Maier, für die Bürgerpartei die beiden Abgeordneten Bazille und Hiller, für die Deutsche Volkspartei Hofrat Widess, für die Deutsche demokratische Partei Minister Hieber, Abgeordneter Dr. Wolff, Ella Chni, für das Zentrum Abgeordneter Groß. Die Namen der übrigen Kandidaten können erst festgestellt werden, wenn die Umrechnung auf die Landesliste und eine neue Verteilungszahl berechnet ist. Auch über die Verteilung der Sitze im Ganzen an die einzelnen Parteien wird sich erst nach zeitraubenden Berechnungen im Laufe des Tages Bestimmtes ermitteln lassen. Bei den Reichstagswahlen sind es gleichfalls beinahe 40 500 ungültige Stimmen. Die Sozialdemokratie erhält dank ihren Reststimmen und der Verbindung mit der Badischen Liste ein drittes Mandat in der Person des Abg. F e u e r s t e i n.

Das Ergebnis der Reichstagswahl für Württemberg und Hohenzollern.

(S. B.) Stuttgart. Die Württ.-Hohenzollernischen Wahlen zum Reichstag sind ruhig verlaufen. Das Ergebnis ist folgendes: Wahlbeteiligung 76,38 %. Sozialdemokraten 3 Sitze, Unabhängige Sozialdemokratische Partei 2 Sitze, 25 220 Reststimmen; Bürgerpartei 1 Sitz, 40 468 Reststimmen; Bauernbund 3 Sitze, 15 825 Reststimmen; Deutsche Volkspartei 0 Sitz, 42 946 Reststimmen; Deutsche demokratische Partei 2 Sitze, 41 369 Reststimmen; Kommunisten 0 Sitz, 36 611 Reststimmen; Zentrum 4 Sitze, 29 358 Reststimmen. Zusammen 15 Sitze gegen 17 bei der letzten Wahl, bei der sich die Sitze folgendermaßen verteilt hatten: Sozialdemokraten 7, Unabhängige 0, Bürgerpartei und Bauernbund 2, Deutsche demokratische Partei 4, Kommunisten 0, Zentrum 4. Die bisherigen Koalitions-Parteien erhielten 610 042, die bisherige Opposition 521 085. Die Reststimmen werden den Parteien im Reiche zugerechnet.

Das Wahlergebnis in Berlin.

Berlin, 7. Juni. Nach den vorläufigen Zählungen sind in Berlin abgegeben worden für die Mehrheitssozialisten 185 631, für die Unabhängigen 459 967, für die Demokraten 71 543, für das Zentrum 31 181, für die Deutsche Volkspartei 140 889, für die Deutsch-Nationale Volkspartei 112 719, für die Kommunistische Partei 15 159, für die Wirtschaftliche Vereinigung 28 931 Stimmen. Demnach entfallen auf die Mehrheitssozialisten 3, die Unabhängigen 7, die Demokraten 1, die Deutsche Volkspartei 2 und die Deutsch-nationale Volkspartei 1 Sitz.

Ruhiger Verlauf der Wahlen im Reiche.

Berlin, 6. Juni. Die Wahlen sind im ganzen Reich ruhig verlaufen. Meldungen in diesem Sinne liegen aus Pommern, insbesondere aus Stettin und Greifswald, aus Chemnitz, Leipzig und anderen Teilen des Freistaats Sachsen, aus Breslau und anderen schlesischen Orten, aus Köln, Osnabrück, Gotha, Hannover, Braunschweig, Bochum, Frankfurt-Main und München vor.

Berlin, 6. Juni. Nach den Nachrichten aus Essen und Hagen sind die Reichstagswahlen im rheinisch-westfälischen Industriebezirk ohne jeden Zwischenfall verlaufen. Die Wahlbeteiligung war in einzelnen Bezirken nicht so reger, wie bei den Wahlen zur Nationalversammlung.

merin, die
fung und
er. Dem
ht liberal,
ichen!

hlausfall
ird, seine
men einer
die

nze“, als
em man

artei des

e Partei)

gerliche
unft.

des Schicksals fällt
ich heiter machen!
ich auf dieser Welt
krank zu lachen!

hr

reuter-Abend!

den,
ng, Berlin.

in.

Referendarus
Photograph.

Händler: Sperrsch
An der Abendkasse

ater
Hof

Uhr
Uhr

ens

r Fall

s Lustspiel:

rhose

LANDKREIS
CALW

Kreisarchiv Calw

Berlin, 6. Juni. Die Wahlen zum Reichstag verliefen in Berlin im Laufe des Vormittags äußerst ruhig, nachdem noch in der Nacht vorher eifrige Straßenpropaganda getrieben worden war. Auch in den Vororten ist der Vormittag vollkommen ruhig verlaufen.

Zur äußeren Lage.

Verschiebung der Konferenz von Spa.

Paris, 6. Juni. Der „Matin“ bestätigt, daß die Vertagung der Konferenz von Spa höchstwahrscheinlich sei. Er nennt als Tag der Zusammenkunft den 5. oder 6. Juli.

England und Sowjetrußland.

London, 4. Juni. (Reuter, Unterhaus.) In seiner Erwiderung auf die Anfrage über den Besuch Krasins erklärte Lloyd George noch, Krasin sei Führer der russischen Delegation, die die kooperativen Organisationen vertritt, aber er sei auch Minister der Sowjetregierung und als solcher handele er zweifellos im Namen der Sowjetregierung. Es müßten noch gewisse Fragen aus dem Wege geräumt werden, bevor die englische Regierung sich überhaupt in Verhandlungen einlasse. Eine davon sei die Frage der englischen Gefangenen in Rußland. Ferner würden Garantien gegen Angriffe auf britische Interessen im Osten und in der Heimat während der Fortführung der Verhandlungen gefordert werden. Vertreter der französischen Regierung und der englischen Regierung seien dann bereit, sich an den Verhandlungen zu beteiligen. Die Tatsache, daß gewisse Blätter versuchen, Zwietracht zwischen befreundeten und alliierten Ländern zu säen, deren Freundschaft sehr im Interesse der Welt liege (Beifall) sei ein Beweis für das Vorhandensein französischer Besorgnis (Beifall).

Reaktionäre Gewalt Herrschaft in Ungarn.

(W.T.B.) Rotterdam, 6. Juni. Wie der „N. Rotterdam. C.“ aus London meldet, sind die Arbeiterdelegierten aus Ungarn zurückgekehrt. Nach den Aussagen des Oberst Wedgwood ist zweifellos eine weiße Schreckensherrschaft vorhanden, obgleich dies in dem jüngst erschienenen englischen Weißbuch bestritten wird.

Erneuter tschechischer Protest

gegen die polnischen Uebergriffe.
(W.T.B.) Prag, 5. Juni. Das Tschech. Pressebureau meldet: Der Minister des Äußern Dr. Benes hat an das Sekretariat des Völkerbundes ein Schreiben gerichtet, worin er auf den Ernst der Lage in Tschechien hinweist und seinen früheren Protest gegen die polnischen Gewalttätigkeiten in diesem Gebiete wiederholt. Die tschechoslowakische Regierung verlangt die schnellste Durchführung des Plebiszits. Der Minister ersucht den Völkerbund, eine Untersuchungskommission in das tschechische Gebiet zu entsenden.

Die Entente unterstützt die Polen

gegen die Tschechen.
Wien, 6. Juni. Die „Neue Freie Presse“ erfährt aus Warschau, daß nach Nachrichten aus Kreisen der Plebiszitkommission die Entscheidung in der ostschlesischen Frage unmittelbar bevorstehe und seitens des Obersten Rats in Paris bereits in einem für die Tschechoslowakei wenig günstigen Sinne getroffen worden sei. Danach soll die jetzige Demarkationslinie die neue Grenze zwischen Polen und der Tschecho-Slowakei bilden.

Wilson klagt die amerikanische Volksvertretung an.

Paris, 6. Juni. Nach einer Londoner Meldung des „Journal“ soll Wilson in einem Briefe an die Vereinigung der Eisenbahner gesagt haben, der gegenwärtige Kongreß habe die Wiederaufrichtung des Friedens in Europa verhindert. Er sei auch unfähig gewesen, sich mit den inneren Problemen zu beschäftigen.

Bermischtes.

Diamantenkrisis.

Brüssel, 6. Juni. In Antwerpen ist eine große Krisis in der Diamantenbranche ausgebrochen. Boreest sind die Arbeiten in dieser Branche für einen Monat eingestellt worden. Man erwartet viele Konkurse. — Die Krisis wird ihre Rückwirkung natürlich auch auf die deutsche Edelmetallwarenindustrie haben.

Warschau russische Erinnerungen.

ml. Die Stadt Warschau ist so gut wie ganz von den Spuren, die noch an die Herrschaft der russischen Regierung erinnerten, gereinigt. Die Denkmäler des Zaren sind von den öffentlichen Plätzen entfernt, und alle Aufschriften in russischer Sprache auf den Straßen und Gebäuden sind gewissenhaft geändert worden. Aber zwei Erinnerungen an das Moskower Regiment werden von den Polen mit Absicht in der Gestalt erhalten, die sie in der Vergangenheit hatten, weil sie unlöslich mit der tragischen Geschichte des Martyriums-Polens verknüpft sind. Es handelt sich dabei um die berühmte „Zehnte Kasematte“ in der Zitadelle, wo Hunderte polnischer Patrioten langsam dahinsiechten, und um die Hinrichtungsstätte zwischen den Bastionen der Zitadelle und der Weichsel. Die Zehnte Kasematte war den politischen Gefangenen vorbehalten. Kein Mensch, auch wenn er Russe war, durfte sie betreten. Hatte ihr schon der Zustand von 1863 zahlreiche Gefangene zugeführt, so brachte ihr die Revolution von 1905 weitere ungezählte Gäste. Unter diesen hatte sich auch Pilsudki, der damalige Führer der polnischen Sozialisten und heutige Präsident der Polnischen Republik befunden. Pilsudki wußte damals aber mit so täuschender Kunst den Wahnsinnigen zu spielen, daß er von der Zehnten Kasematte nach einem anderen Gefängnis in Warschau überführt wurde.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Landtagswahl.

Bekanntmachung des Vorsitzenden des Kreiswahlausschusses des 16. Landtagswahlkreises.

Die öffentliche Sitzung des Kreiswahlausschusses zur Ermittlung des Wahlergebnisses im 16. Landtagswahlkreis findet am Mittwoch den 9. Juni 1920, abends 5 Uhr, auf dem Oberamt in Calw, Zimmer Nr. 8 statt.

Calw, den 4. Juni 1920.

Der Vorsitzende des Kreiswahlausschusses des 16. Landtagswahlkreises.

Oberamtmann Gös.

Dort fand sich eines Tages ein Arzt mit einer Gefolgschaft von Gendarmen ein und wies eine Vollmacht vor, die ihn zur Ueberführung Pilsudkis in ein Irrenhaus ermächtigte. Der Gefangene wurde ihm denn auch übergeben. Der Arzt und die Gendarmen waren natürlich verkleidete Polen, und die Vollmacht war gefälscht.

Die Zellen der Zehnten Kasematte sind wahre Orte des Schreckens. In vielen ist der Raum so beschränkt, daß sich ein Mensch kaum in ihm umdrehen kann, was sich dadurch erklärt, daß sich die Russen angesichts des großen Zustroms immer neuer Gefangenen genötigt sahen, jede der gewöhnlichen Zellen in drei zu teilen. Heute ist die Kasematte zum Range eines Nationaldenkmals erhoben. Der Schauplatz der Hinrichtungen befindet sich in reizvoller landschaftlicher Umgebung und beherrscht die Weichsel. Die Galgen sind unter einem großen Nußbaum errichtet und weisen, wie die „Times“ berichten, zahlreiche Beschädigungen auf, die dadurch entstanden sind, daß polnische Soldaten sich zur Erinnerung Splitter aus dem Holz der Galgen heraus schnitten.

Forschungsinstitut

für die chemische Industrie Frankreichs.

ml. In Paris hat sich unter dem Patronat führender Männer des politischen Lebens eine Vereinigung gegründet, die ein Forschungsinstitut der in der Industrie zur Anwendung kommenden Chemie ins Leben rufen will. Das Institut soll, wie die „Chemisch-Technische Wochenschrift“ meldet, nach dem Muster des Pasteurinstituts und der bekannten großen amerikanischen wissenschaftlichen Forschungsinstitute gebildet werden und den französischen Gelehrten und Chemikern die Möglichkeit bieten, der französischen Industrie einen solchen Aufschwung zu geben, daß sie keinen fremden Wettbewerb mehr fürchten braucht. Große Laboratorien sollen hergerichtet werden, die mit den modernsten Einrichtungen versehen werden sollen. In Paris und in der Provinz sollen weitere Laboratorien für ihre Forschungen Zuschüsse erhalten, und schließlich ist die Entsendung von Studienkommissionen in das Ausland ins Auge gefaßt. Für das Unternehmen haben sich die führenden Männer der französischen Industrie und Wissenschaft, des Handels, der Politik und der Finanz interessiert, und es sollen bereits erhebliche Summen von ihnen gesammelt worden sein. Das „Bulletin“ fordert zur Zeichnung auf mit dem Hinweis, daß die Chemie nicht allein industrielle Anwendung finde, sondern daß sie, wie der Krieg gezeigt habe, auch von höchster militärischer Bedeutung sei. — Genügend „Vorstudien“ haben die Herren ja jetzt in der deutschen Industrie unternommen. Bekanntlich hat Deutschland auf diesen Gebieten bisher die Höchstleistungen zu verzeichnen, nicht aber Amerika.

Die Dame ohne Strümpfe.

ml. Daß es keine Annehmlichkeiten hat, als Pionier neuer Moden aufzutreten, erlebte zu ihrem Leidwesen vor einigen Tagen eine junge Dame in Kopenhagen. Auf dem „Strög“, dem vom Rathausplatz zum Königsneumarkt sich hinziehenden Straßenzug, der Bummelpromenade der dänischen Hauptstadt, wagte es besagte junge Dame, sich mit nackten Beinen in kleinen Lackschuhen zu präsentieren. Natürlich wurde sie bald das Ziel allgemeiner Aufmerksamkeit, umfomehr, als auch das Kleid recht kurz geraten war. Die Schar, die ihr bewundernd folgte, wurde schließlich so groß, daß die Dame in einem Hausflur Zuflucht nehmen mußte. Aber da die Neugierigen nachdrängten, so suchte sie Schutz bei einem Schuhmann, der ihr ein Automobil verschaffte. Geleitet vom Pfeifen und Zohlen des Publikums fuhr sie nach Hause und — wurde natürlich sofort interviewt. Die Dame ist 22 Jahre alt und Privatsekretärin in einer fremden Gesandtschaft in Kopenhagen. Sie erklärte, recht vernünftig, da die modernen Damenstrümpfe doch so dünn seien, daß das ganze Bein durchschimmere, so hätte sie beschlossen, den Versuch zu machen, dieses Kleidungsstück vollständig beiseite zu lassen. Wenn die Mode durchdränge, so würde das eine große Erparnis für die jungen Damen bedeuten, und es würde vielleicht, so fügte der kleine Schlaupfiff hinzu, die Handelsbilanz Dänemarks wieder ins Gleichgewicht bringen. Sie selbst hätte sich in ihrer Nacktheit außerordentlich wohl gefühlt. „Hätten mich die Leute in Ruhe gelassen, so würde ich nie mehr Strümpfe anziehen. — Ob gerade die „Vernunft“ der Dame den Gedanken der Strümpflosigkeit eingegeben hat, wagen wir zu bezweifeln.

Wie hoch reicht die Atmosphäre?

ml. Professor Störmer, der bekannte norwegische Physiker, dessen Untersuchungen über die Natur des Nordlichts von grundlegender Bedeutung für den Nachweis seines magnetischen Charakters geworden sind, hat neuerdings zur Feststellung der Höhen, in denen Polarlichterscheinungen noch wahrnehmbar sind, das trigonometrische Messungsverfahren angewandt, wie es auch der von den Feldmessern

angewandten Methode entspricht. Störmer photographierte zugleich mit verschiedenen anderen Beobachtern an getrennten Orten in Norwegen ein und dasselbe Nordlicht und verglich dann die Platten miteinander, wodurch er feststellen konnte, daß die höchsten Ausstrahlungen des Polarlichts und damit die äußersten Spuren der Erdatmosphäre eine Höhe erreichen, die die des Mont Blanc um das Hundertfache übertrifft. Er kam nämlich dabei zu der Ziffer von rund 500 Kilometer. Naturgemäß ist in so außerordentlicher Höhe die Dichtigkeit der Atmosphäre unendlich gering; ein zahlenmäßiger Wert für sie festzustellen ist bisher unmöglich. Von der Dichtigkeit der Atmosphäre in solchen Höhen hängt auch die dort herrschende Temperatur ab; natürlich ist aber in 500 Kilometer Höhe über dem Erdboden der Luftdruck tatsächlich so ungemein gering, daß die dort herrschenden Temperaturen von der des Weltraumes nicht allzu weit entfernt sein können. Man nimmt an, daß die Temperatur des freien Weltraums dem absoluten Nullpunkt entspricht, der — 273 Grad C. betragen muß, und der bisher nur theoretisch errechnet, praktisch mit unseren physikalischen Hilfsmitteln aber noch nicht erreicht worden ist. Dieses absolute Nichts müssen wir in jenen unendlichen Tiefen des Universums voraussetzen, bis in die von keinem Fixstern mehr ein Sonnenstrahl dringt, wo eisige, tödliche, absolut schwarze Nacht, wo das Nichts gähnt, wo nur der Raumbegriff noch Geltung hat.

Schonzeit für Tiger.

ml. Die niederländischen Behörden auf Sumatra haben vor längerer Zeit eine Verfügung erlassen, die die Jagd auf den Tiger streng verbietet. Die Gründe für diese auf den ersten Blick befremdliche Maßnahme der Schonung einer der gefürchtetsten Bestien sind in der Notwendigkeit zu suchen, die Delpalme, die die Haupteinnahmequelle der Bevölkerung von Sumatra bildet, zu schützen. Sumatra hat einen übergroßen Bestand an Wildschweinen, die eine ausgesprochene Vorliebe für die Früchte der Delpalme haben. Angesichts der durch die Palmenzüfle des Landes bedingten vorzüglichen Ernährungsverhältnisse haben sich auch die Schweine in letzter Zeit so beträchtlich vermehrt, daß die Palmenzucht des Landes ernstlich gefährdet ist, denn die Borkentiere bearbeiten, um die Früchte zu erlangen, die Bäume mit den Hauern so schonungslos, daß sie eingehen. Eine Degimierung der gefährlichen Palmfresser war daher gebotene Pflicht. Da nun der Tiger seinerseits den Wildschweinen, deren Fleisch ihm ein besonders geschätzter Leckerbissen ist, eifertig nachstellt, so schien es eine gegebene Lösung des Problems, durch die Vermehrung der Tiger dafür zu sorgen, der Schweineplage zu begegnen. Leider liebt aber der Tiger nicht nur das Fleisch der Wildschweine, er verschmäht auch Schafe und Rinder, ja selbst den Menschen nicht, bei dem es ihm weder auf Farbe noch auf Abstammung ankommt. Die von der Behörde dekretierte Schonung der Tiger läuft deshalb darauf hinaus, den Teufel durch Beelzebub auszutreiben.

Spart die Schulhefte.

Das babilische Unterrichtsministerium hat sämtliche Schulen zur Sparsamkeit im Papierverbrauch aufgefordert. Für die Schulhefte stehe nicht nur eine weitere Preissteigerung bevor, sondern die Herstellung der Hefte begegne immer größeren Schwierigkeiten. Zum Schreiben soll die Schiefertafel und zum Rechnen das unlinierte Heft und geeignetes Packpapier verwendet werden. Aber auch Packpapier ist recht teuer geworden. Ein Bogen davon kostet 1 M bis 1.20 M. An manchen Volks- und höheren Schulen wird trotz der Anordnung der Schulbehörden noch unnötig Papier vergeudet. Daraus kann jeder Hausvater, der mehrere Kinder hat, ein Klagegedicht sängen. Die Schule muß auf diese mißlichen Verhältnisse auf dem Papiermarkt wie auf die Finanzen des Elternhauses Rücksicht nehmen.

Wirtschaftliche Wochenschau.

Geldmarkt. Der Valutaverkehr steht gegenwärtig im Mittelpunkt der ganzen Volkswirtschaft. Er bildet ihr Barometer. Eine wilde Spekulation hat sich seiner bemächtigt. Neulich stellte es sich heraus, daß nach dem schönen Aufstieg des deutschen Marktkurses in Zürich auf 17,60 Rappen der ausländische Markt mit Haupteingangsleistungen übersättigt war. Das führte zu einem jähen Rückgang bis auf 12,35 Rappen am 3. Juni. Das Ausland begann wie toll zu fixen, wozu allerhand erlogene politische Gerüchte über Putschversuche in Deutschland herhalten mußten. Man kennt die Weise, man kennt auch den Text, mit dem die Jobber von jeher ihre Tänze ums goldene Kalb begleiteten. Als aber die Verkäufe aus Deutschland ausblieben, die Devisenposition der Reichsbank stark blieb und der erwartete dringende Bedarf nach fremden Devisen sich nicht zeigte, drehte man die Wetterfahne der Spekulation, und die Baissiers mußten das Feld räumen. Am Freitag stand dann auch die Mark in Zürich wieder 13,05 Rappen. Eine ähnliche Bewegung vollzog sich in Holland.

Börse. Die Tendenzgestaltung des Börsenverkehrs war in der letzten Woche fast ausschließlich von der Bewegung des Marktkurses abhängig. Stiegen die Auslandsdevisen und fiel die Mark, so zeigten die deutschen Börsen sich guter Laune. Besserte sich die deutsche Markvaluta im Ausland, so fielen die Kurse. Es ist das alte Bild immer wieder mit neuem Rahmen. Im Durchschnitt überwoogen in dieser Woche die Kursrückgänge, und zwar auf allen Umsatzegebieten, höchstens den Rentenmarkt ausgenommen, der sich relativ gut behauptet. 4 % Württembergier stiegen sogar wieder auf 88,75, nachdem sie vor acht Tagen 88 nur

hier ha
wärtig
der leht
140 M
Mark n
das Be
zu Be
20-25
Die wi
fracht
riger.
Erbsen
W
gewalt
Waren
nen Ho
wirkt,
hohen
terialp
men di
terverb
Eisenw
lenprei
Im R
für den
eine le
immer
nicht b
Zurück
festigm
Stand
An ein
Hälfte
den.
dieser
B
es ist
maßreg
hoch.
Schwei
Daß di
teuerer
15-20
halb ni
karten
An
wird in
von di
Speltes
liebiger
Gr
In
meyer, g
deren Gr
Geb
rau
Bil
P.
am näch
2 Uhr, 3
öffentl
Den
W
Sch
Fran
Witwe h
wiefe steh
— angeke
12. Juni
Rathaus
Den
Er
Gii

photographiert
stern an getrennt
be Nordlicht und
wodurch er fest-
ungen des Polar-
erdatmosfera
anc um das Hun-
bei zu der Ziffer
ist in so außer-
osphäre unendlich
stzstellen ist bis-
r Atmosphäre in
ende Temperatur
he über dem Erd-
n gering, daß die
des Weltraumes
n nimmt an, daß
n absoluten Null-
en muß, und der
it unseren physis-
reicht worden ist.
n unendlichen
n die von keinem
o eifige, tödliche,
hnt, wo nur der

Sumatra hat-
ten, die die Jagd
de für diese auf
de der Schonung
Notwendigkeit zu
nahmequelle der
igen. Sumatra
weinen, die eine
der Delpalme
ülle des Landes
sich schließ-
schlich vermehrt,
ch gefährdet ist,
Früchte zu er-
nungslos, daß
rlichen Palmen-
nun der Tiger
sch ihm ein be-
tig nachstellt, so
olens, durch die
r Schweineplage
r nicht nur das
uch Schafe und
m es ihm weder
it. Die von der
läuft deshalb
gutreiben.

hat sämtliche
uch aufgefordert.
weitere Preise
er Beste begegne
schreiben soll die
nierte Heft und
Aber auch Pad-
gen davon kostet
d höheren Schu-
hörden noch un-
eder Hausvater,
gen. Die Schule
ein Papiermarkt
sicht nehmen.

an.
recht gegenwärtig
Er bildet ihr
ch seiner bemäch-
ach dem schönen
auf 17,60 Nap-
agaments über-
rückgang bis auf
begannt wie toll
e Gerüchte über
müßten. Mar-
rt, mit dem die
e Kalb begleite-
and ausblieben,
lieb und der er-
Devisen sich nicht
Spekulation, und
m Freitag stand
s Rappen. Eine

Börsenverkehrs
ich von der Be-
n die Auslands-
deutschen Börsen
Markvaluta im
alte Bild immer
hritt überwogen
war auf allen
t ausgenommen,
emberger stiegen
ht Tagen 88 no-

tiert hatten. Die Deutsche Kriegsanleihe behauptete sich
10%. Der Steuerkurszettel für das Reichsnotopfer ist
nen.

Produktenmarkt. Der Haberpreis zeigt gegen-
wärtig erhebliche Schwankungen. In Berlin war während
der letzten 8 Tage sein höchster Stand 179, sein niedrigster
140 M pro Zentner. Am Freitag nachmittag wurden 143
Mark notiert. Die Heurnote ist bereits im Gang. Wenn
das Wetter sich bessert, wird es einen Riesenertrag geben.
In Berlin wurden am Freitag für Heu immerhin noch
20-25 Mark bezahlt. Stroh gilt dort etwa 10 Mark. Die
Die württembergischen Preise sind, da die teure Bahn-
fracht nur teilweise in Betracht kommt, entsprechend nied-
riger. Die Saatenpreise gehen zurück. Das Geschäft in
Erbsen hat fast ganz aufgehört.

Warenmarkt. In den Handelskreisen macht man
gewaltige Anstrengungen, einer weiteren Senkung der
Warenpreise zu begegnen. Sofern man dabei übertrieben
nen Hoffnungen auf einen radikalen Preisabbau entgegen-
wirkt, mag das seine Berechtigung haben, zumal da die
hohen Löhne, die wahnwitzigen Kohlen- und sonstigen Ma-
terialpreise einkalkuliert werden müssen. Gleichwohl neh-
men die Senkungen ihren Fortgang. Auch der Eisenhän-
dlerverband in Düsseldorf hat gemäß den Festsetzungen des
Eisenwirtschaftsbundes seine Preisfähe ermäßigt. Die Koh-
lenpreise zeigen leider eher noch eine steigende Tendenz.
Im Kleinhandel zahlt man in Stuttgart frei Haus 27 M
für den Zentner sogenannten Anthrazit, der nichts ist als
eine leiblich feste Steinkohle. Solange die Bergarbeiter
immer neue Lohnforderungen erheben, wird das Glend
nicht besser. Die Textilindustrie leidet schwer unter der
Zurückhaltung der Käufer und hofft auf eine baldige Be-
festigung der Lage. Kolonialwaren stehen etwa auf dem
Stand der Vorwoche. Die Säutepreise geben weiter nach.
An eine Herabsetzung der Schuhpreise auf höchstens die
 Hälfte der Maximalsätze muß endlich herangegangen wer-
den. In Pirmasens entziehen sich die Schuhfabrikanten
dieser Notwendigkeit nicht mehr.

Viehmarkt. Die Seuche nimmt noch nicht ab, aber
es ist zu hoffen, daß dies dank den verbesserten Abwehr-
maßregeln bald eintritt. Die Viehpreise bleiben unsinnig
hoch. Das gilt nicht bloß für Rindvieh, sondern auch für
Schweine. Ein schönes Ferkel kostet immer noch 400 Mark.
Daß die Pferde bei der Wespennot auf dem Lande noch
teurer werden, daß ein mittleres Gebrauchspferd unter
15-20 000 Mark nicht mehr zu haben ist, braucht uns des-
halb nicht zu wundern.

Holzmarkt. Die Verzagtheit der Holzhändler
drückt weiter auf die Preise. Die Geschäftstille ist so groß
geworden, daß einzelne württembergische Walddgemeinden,
die auf immer noch höhere Preise warteten, jetzt in schwere
Verlegenheit geraten, was ihnen übrigens recht geschieht.
Der Begriffsunterschied zwischen Konjunktur und Wucher
muß bey staatlichen Forstbehörden allmählich ebenso wieder
zum Bewußtsein kommen wie den kommunalen und pri-
vaten Waldbesitzern samt den Holzgroßhändlern. Nirgends
mehr wird jetzt bei der Versteigerung die Taxe erreicht,
aber die Besitzer bleiben eigenstinnig und rechnen mit einer
baldigen Erholung der Preise.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 7. Juni 1920

Eingeschränkter Nachrichtendienst.

* Die Reichstags- und Landtagswahlen haben unseren
Berliner und Stuttgarter Nachrichtendienst so in Anspruch
genommen, daß die Auslandsmeldungen und sonstige Mel-
dungen aus dem Reiche fast ganz ausgeblieben sind.

Frei Neuterabend.

* Auf das Gastspiel des erfolgreichen Dntel Präfigdarstel-
lers Anton Melzer, das heute abend im „Badischen Hof“
stattfindet, möchten wir nochmals hinweisen.

Rückgang der Schuhpreise.

* Die freie Schuhmacherinnung Calw gibt bekannt, daß
sich infolge Rückgang der Lederpreise die Preise für Fabrik-
schuhwaren, Maßarbeit und Solerei um 20 Prozent
ermäßigen.

Die Preise fallen weiter.

Auf dem Rohleidenmarkt sind die Preise von einem Höchst-
kurs von 3500 M pro Kg. allmählich bis unter ein Drittel
zurückgegangen. — Der Röhrenverband hat nach einem
Beschluss des Eisenwirtschaftsbundes die Röhrenpreise für Juni
und Juli um etwa 10 Prozent ermäßigt.

Die Rehrseite des Lotteriegewinns.

Von allen Gewinnen und Uebergewinnen (Prämien) der
Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie werden für die General-
lotteriekasse und die Einnahmen zusammen 15% Proz. in Abzug
gebracht. Beim großen Los, das 500 000 M. beträgt, gelangen
insolgedessen 422 500 M. zur Auszahlung. Nach § 11. Abs. 4
des neuen Reichseinkommensteuergesetzes gehören Lotteriegewinne
und ähnliche außerordentliche Einnahmen zu dem in § 5 des
Gesetzes aufgeführten steuerbaren Einkommen. Von einem Ge-
winn von 422 500 M. würde die Reichseinkommensteuer rund
250 000 M. betragen, so daß dem glücklichen Gewinner des großen
Loses noch 172 500 verbleiben. Bei kleineren Gewinnen ist der
Steuerfuß natürlich etwas geringer.

Vom Obstmarkt.

Im Großhandel kosteten gestern in Stuttgart
Gartenerdbeeren 250-300, im Kleinhandel 300-350 Pfg.,
grüne Stachelbeeren 80 bzw. 100 Pfg., Kirichen 120-150
bzw. 150-200 Pfg. Der Verkehr auf dem Obstmarkt war
sehr lebhaft. Das Verhalten des Publikums ist unberechen-
bar. Schöne schwarze Kirichen zu 1,20 M gingen nicht ab
und mußten zum Brennen abgegeben werden; dagegen
wurden Kirichen zu 2 M im Handumdrehen ausverkauft.
Nehlich ging es mit den Erdbeeren. Ein Teil des Han-
dels benimmt sich in einer Weise, daß die glücklich erreichte
Freiheit im Obstverkehr ernstlich wieder in Gefahr kommt.
Die Ernte der Spätkirichen, die sehr gut ausfällt, beginnt
nächste Woche mit den Sträheskirichen.

Nutmaßliches Wetter am Dienstag u. Mittwoch.

Die Luftdruckverteilung ist im wesentlichen unverändert.
Die nördlichen Luftströmungen sind noch nicht erschöpft. Am
Dienstag und Mittwoch ist immer noch vielfach bewölkt,
kühles, aber vorherrschend trockenes Wetter zu erwarten.

(S.C.B.) Cannstatt, 6. Juni. Die zweite Schwa-
bron des Reiterregiments 18 ist aus Ulm hier einge-
troffen und hat die Königsdragonerkaserne bezogen. Sie
wurde in Kornwestheim vom Reg. Stab mit Musik eingeholt.

(S.C.B.) Schwenningen, 4. Juni. Die Fachgruppe
Großhändler des Wirtschaftsverbandes der Deutschen Uhren-
industrie hat beschlossen, trotz der vollständigen Absatzstol-
kung in Deutschland, der Einfuhrverbote in verschiedenen
Ländern und der auch im Ausland fühlbar werdenden
Wirtschaftskrisis zu versuchen, im Interesse der Arbeiter-
schaft ihre Betriebe, soweit sie Großuhren herstellen, vor-
erst bis 15. Juli ds. Js. im bisherigen Umfang aufrecht
zu erhalten, mit Ausnahme der Abteilungen für Haus-
uhrwerke und Hausuhren. Bei dieser Gattung Uhren muß
eine sofortige, umfangreiche Einschränkung Platz greifen,
da sie für die Ausfuhr kaum in Frage kommt. Ebenso
werden auch diejenigen Fabriken, die Taschenuhren erzeu-
gen, gezwungen sein, Einschränkungen schon vor dem 15.
Juli durchzuführen. Der vielfach erwartete und durchaus
im Interesse der Allgemeinheit liegende Preisabbau kann
in der Uhrenindustrie wie in der gesamten Metallindustrie
leider noch nicht eintreten. Die Preise der zur Uhrenfab-
rikation erforderlichen Rohstoffe hängen mit der ungeheuren
Lohnhöhe, dem Kohlenpreis und den Transportkosten zu-
sammen.

Druck und Verlag der A. Olschläger'schen Buchdruckerei, Calw.
Für die Schriftleitung verantwortlich: Otto Selmann, Calw.

**Städtische
Lebensmittel-Fürsorge.**
Am Dienstag, 8. ds., vorm. von
8-9 Uhr wird auf der Freibank
an die Buchstaben J. u. G. Kalb- und
Schweinefleisch ausgehauen. Fleisch-
karten und Lebensmittelbücher sind mitzubringen.
Am Mittwoch, 9. Juni, vorm. von 8-12 Uhr,
wird im Hause von Herrn Färbermeister Wörner das
von der letzten Ausgabe noch verbliebene restliche
Speise-(Oliven-)Del soweit der Vorrat reicht, in be-
liebiger Menge abgegeben. Preis Mk. 25.— pro Lit.

**Grundbuchamt Calw.
Grundstücks-Versteigerung.**
In der Nachlasssache der + Frau Louise Stauden-
meyer, geb. Laure, Eipfermeisters Witwe in Calw, kommt
deren Grundbesitz:

Geb. Nr. 484 89 qm Wohnhaus, Hof-
raum, Traufrecht und Winkel in der
Bischoffstraße,
P. Nr. 59 65 qm Gemüsegarten allba
angekauft zu 8000 Mk.
am nächsten Samstag, den 12. Juni d. J., nachmittags
2 Uhr, zum 2. und letztenmal auf dem hiesigen Rathaus
öffentlich zur Versteigerung.
Den 5. Juni 1920.

**Bezirksnotariat Calw.
Versteigerung einer
Scheuer auf den Abbruch.**
Frau Katharine Bögels, geb. Schwenker, Landwirts
Witwe hier, bringt ihre auf der von ihr gepachteten Schützen-
wiese stehende
Scheuer mit Stallung
— angekauft zu 4000 Mk. — am nächsten Samstag, den
12. Juni d. J., zum 2. und letztenmal auf dem hiesigen
Rathaus öffentlich zur Versteigerung.
Den 5. Juni 1920.

**Erdb- und Steinbrucharbeiter
gesucht.**
Südb. Kunststeinwerke Hick & Co.,
Werk Pfondorf.

Ev. Volksbund.
Am Dienstag, den 8. Juni ds. Js. abends 8 Uhr,
im Weiß'schen Saal (Brauerei Dreß)

Vortrag
(ohne Wirtschaft)

der Bezirksabgeordneten für die Landes-
kirchenversammlung, Herr Stadtpfarrer
Sandberger von Liebenzell und Herr
Fabrikant Blank von hier
über die neue Kirchenverfassung
u. über die künftige Pfarrstellenbesetzung.

Hierzu werden sämtliche evangelischen Gemeindeglieder
von Calw und Umgebung freundlichst eingeladen.

Ortsgruppe Calw.

**Sofort
od. auf 1. Juli fleißiges
Mädchen**
für Küche und Zimmer
gesucht.
Neue Handelsschule.
Zuverlässiges, tüchtiges

Mädchen
für 15. Juni oder 1. Juli
gesucht.
Kochkenntnisse erwünscht.
Frau Dr. Autenrieth.

**Kaufe ständig
Fleisch**
v. gefall. Vieh,
jeder Art, zu Fisch-
futterzwecken
Ankauf amtlich erlaubt.
A. Gropp, Rohrborf.
Magold. Telefon 60

**Zimmer-Mädchen
gesucht.**
Ein im Zimmerdienst er-
fahrenes
Mädchen
wird für sofort od. 15. Juni
gesucht. Angebote mit Zeug-
nissen und Photographie an
Gasthof zum „Lamm“,
Liebenzell.

Achtung! Achtung!
Frisch eingetroffen
**la. Treib-
riemenwachs**
in Stangen
Georg Maier,
Bad Liebenzell.

**Kurzgefähtes, trockenes
Brennholz**
kann sofort geliefert
werden
E. Rärcher, Sägewerk,
Sirsau.

Zucker
ist eingetroffen.
Spar- u. Consumverein.

**Angersen
Kohlraben
Winter-
u. Rosenkohl**
sowie alle anderen
Gemüse-Setzlinge
sind noch zu haben.
Karl Schlienz, b. Lamm.

Ein großes Quantum
Mohnöl
empfiehlt, solange Vorrat
reicht
Friedrich Volz, Handlung
Oberreichenbach.

Einige Zentner gute
**Deckenpfronner
Kartoffeln**
hat abzugeben
Röhm-Dalcolmo,
Marktplatz.

Viehbesitzer!
Wenn Ihre Kühe nicht rin-
dern oder zuviel rindern und
nicht aufnehmen od. an einem
Scheidetarich, sogenannten
weißen Fluß leiden, verlangen
Sie bitte Auskunft unter
Befügung einer Retourmarke
**A. Wodach,
Kirchheim-Teck.**

Ein Paar schöne
**Läufer-
Schweine**
hat zu verkaufen
Harsch, z. Schiff.

Kunstoffärberei Stuttgart
färbt und reinigt alles schön und gut.
Annahmestelle: W. Entenmann, Leder-
str. 91.

Ia. Mostansatz
empfiehlt noch steuerfrei,
sowie bei der Fleischnot

Ia. amerik. Büchsenfleisch
in 750 gr.-Dosen

G. Wohlgemuth, Bad Liebenzell.

Neuere Ehepaar sucht
per sofort freundliche
**2-3 Zimmer-
Wohnung**
mit Zubehör auf dem Lande
zu mieten. Gest. Ange-
bote an
H. Pippert, Stuttgart,
Schwabstraße 50.

Guterhaltene
Konzert-Zither
zu kaufen gesucht
F. Welschenherber,
Badstr. 351.

6-8 Zentner
Stroh
sucht zu kaufen.
Wer sagt die Geschäfts-
stelle des Blattes.

**Bestellungen auf
Torf**
für Hausbrand
nimmt entgegen
Otto Jung,
Telefon 80.

Hühneraugen
Hornhaut etc. beseitigt
dauernd
Ria-Balsam!
Tausendfach bewährt.
Biele Nachbestellungen
Preis Mk. 3.— franko.
Nur zu beziehen durch
Hofapotheker Heringhen,
(Hohenz.)

Der Grasertrag
von etwa 1/2 Morgen wird
verkauft. Liebhaber wollen
sich wenden an die
Floreatwerke-Sirsau.

Gewandte
Stenotypistin
sucht am hiesigen Plage Stelle.
Gest. Angeb. unter G. 147
an die Geschäftsstelle d. Bl.
10 Zentner
Kartoffeln
zu verkaufen.
Zu erfragen bei der Ge-
schäftsstelle des Blattes.

Mutterschaft- welch ein Glück- wenn die Mutter gesund und kräftig ist, durch den Genuß von Dr. Dettler's Eiweiß-Nahrung

Urkraft



Herzlich empfohlen.
Sie haben in Schachteln zu 5 und 10 Mk.
in Apotheken und Drogerien, wo nicht,
wende man sich an
Erobinungswerke Dettler & Co.
G.m.b.H., Bielefeld.

Neuhengstett, den 5. Juni 1920.

Todes-Anzeige.



Schmerz erfüllt geben wir Verwandten, Freunden und Bekannten die Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere gute, treubeforgte Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Marie Henne,

geb. Salmon,

nach kurzer, schwerer Krankheit Samstag Abend im Alter von 51 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

der trauernde Gatte: **Heinrich Henne**
mit Tochter **Frida.**

Beerdigung Dienstag Nachmittag 2 Uhr.

Nöthenbach, den 8. Juni 1920.

Dankfagung.



Für die vielen Beweise herzlichster Liebe und Teilnahme, welche wir bei dem so raschen Hinscheiden unseres lieben Vaters, Großvaters und Schwiegervaters

Georg Adam Rugele,

erfahren durften, für die liebevolle Pflege im Krankenhaus, die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrers, den erhebenden Gesang des Herrn Hauptlehrers mit seinen Schülern, den Herren Ehrenträgern für den letzten Liebesdienst, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sagen herzlichsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Gesundung durch Sauerstoff!
Das natürl. giftfreie Heilverfahren ohne Berufsstörung bei

Nerven- und Stoffwechselleiden

Nervenschwäche, Magen-, Darm-, Leberleiden, Zuckerkrankheit, Gicht, Rheuma, Stuhlträgheit, Hautleiden unrcinem Blut usw.

Verlangen Sie kostenfrei ausführliche Druckschrift.

Dr. Gebhard & Cie., Berlin 35, Potsdamer Str. 104/105.

Grasmäher

1 1/2- und 2-spännig
hat noch günstig abzugeben

Dongus, Mechaniker, Gechingen
Telefon Nr. 2.

Die erste Sendung

heller Kopfstücher

ist da.

Friedrich Daur, Calw.

Für die Heuernte empfehle ich sehr preiswert:

Sensen, Sichel, Sensenwörbe, Naturwekstein, Heurechen, Schlepprechen

mit und ohne verstellbarem Eisenrohrhaupt.

Alle Sorten Gabeln.

Karl Schlag, Liebenzell,
gegenüber der Post.

Färberei Strubberg

Chem. Waschanstalt.

Annahmestelle: Nane Schaible, Badstr.

Vollständiges Schuhmacher-Handwerkszeug samt Maschinen

und einen Posten Leder u. Bedarfsartikel

verkauft preiswert.

Wer, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Schafwolle

nehme ich zum Spinnen zu weiß, schwarz oder grau Strickwollgarn an.

Kleinere Posten können auch umgetauscht werden.

Heinr. Rühle, Calw

Garnzwirneri.

Für Radfahrer!

Deutsche Decken	à Mk. 130.—
" Schläuche	à Mk. 42.50
Franz. Decken	à Mk. 160.—
" Schläuche	à Mk. 48.—

Friedrich Holzäpfel, Fahrradhandlung, Bad Liebenzell.

Motto: Wie auch das Los des Schicksals fällt,
Dank denen, die Dich heiter machen!
Denn das Gefündeste auf dieser Welt
Ist ab und zu sich krank zu lachen!

Badischer Hof, Calw.
Montag, den 7. Juni, abends 8 Uhr

Fritz Reuter-Abend!

Gastspiel

des erfolgreichsten Onkel Bräsig-Darstellers

Anton Melzer, Wiesbaden,

Mitglied der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung, Berlin.
Inhaber der goldenen Fritz Reuter-Medaille.

Onkel Bräsig in Berlin.

Die Perle goldenen Humors, Charakterstudie in Kostüm.

Onkel Bräsig	Der Gefängniswärter	Der Referendarius
Bankier Berger	Der Schuhmann	Der Photograph.
Der Polizei-Präsident	Der Kellner	

Karten-Vorverkauf Buchhandlung Häußler: Sperrig 3.50 M. nummeriert, I. Platz 2.50 M., II. Platz 2.00 M. nicht nummeriert, Schülerkarten 1.00 M. An der Abendkasse 50 Pf. Zuschlag.

Haararbeiten

fertigt rasch und sauber bei mäßigen Preisen

S. Obermatt,
Damenfriseur-Geschäft
Bahnhofstraße.



Weber's Hausbacköfen Koch- u. Backherde Fleischränder und Vorräte sind die besten und bewährtesten. Weber 80000 St. im Gebrauch. Anton Weber, Ettlingen. (Baden).

K A F F E E
Fernsprecher Nr. 120.

in bekannt gut. Mischung, roh u. jede Woche frisch gebrannt empfiehlt bestens

C. Serva.



Alle Musikinstrumente für Haus und Orchester von den einfachsten Schüler- bis zu den feinsten Künstler-Instrumenten, aller Zubehör, Saiten u. f. w. in reicher Auswahl empfiehlt

Musikhaus Curtz,
Pforzheim, Leopoldstr. 17
Arkadenriedalisch-Rohbrücke
Großhandlung Einzelverkauf
Gebrachte Grammophon-Platten und Bruch werden zu höchsten Tagespreisen angekauft. Ausführung aller Reparaturen und Stimmen.

Kreis-Sägen

in extra starker Ausführung zu Konkurrenzpreisen sofort lieferbar



Christian Maier, Neubulach, Fernsprecher Nr. 6

Altburg-Alzenberg. Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Donnerstag, den 10. Juni 1920 stattfindenden

Hochzeits-Feier

in unser elterliches Haus, das Gasthaus zum „Röble“ in Alzenberg freundlich einzuladen.

Christian Lörcher,
Sohn des Ulrich Lörcher, Bauer in Alzenberg.

Christine Reutschler,
Tochter des Gottlieb Reutschler, Köchlerwirt in Alzenberg.

Kirchgang 1/2 12 Uhr in Alzenberg.

Wir bitten, dies als persönliche Einladung entgegennehmen zu wollen.

Bad Teinach.

Zur Heuernte empfehle:

Sensen, Sensenwörbe, Weizsteine, Gabeln

aller Art.

Zugleich bringe ich mein Lager in

Email-Geschirr

wie:

Ringtöpfe, Melk- und Wassereimer, Kaffeekannen, Salatselher, Waschbecken u. s. w.

alles in bester Qualität, in empfehlende Erinnerung.

Zu zahlreichem Besuch ladet höflich ein

Frau Ph. Schmid,

vormals Robert Schnellers Wwe.

3-5-Zimmer-Wohnung

mit Küche und sonstigem Zubehör

eventuell möbliert

für sofort oder später zu mieten

g e s u c h t.

Angebote unter M. 3. 20 an die Geschäftsst. ds. Bl.

wahlfrei
gestern
geben,
Nagob
herrlichen
essenwert
hat auf
geachtete
den me
flüssen,
Leistunge
ten der
Herr Ste
und im
namentl
heit nur
zur Ver
schaft al
als so z
der Lage
kampf h
Landesv
Oberamt
wenn m
Nähen u
finnt ist,
Berjörki
trodem
Interesse
dienste e
sen voll
ausgeüb
nämlich
tei, und
der Bew
denmeyer
Oberamt
danken.
Aus
Landtag
stimmen
Schlagsli
10 110 S
abgegeben
Wahlfrei
M u l e
partei a
rung in
Kandidat
men, die
Landesv
Was
langt, so
tung in
herigen S
heit, ob
antwort
heute no
partei fö
Mehrheit
gerlichen
gung im
zweifeln.
wirtschaft
guten po
wendigkei
ten, daß
aber die
nahe ein
Arbeiter
einer völ
und das
wärtsent
legungen
fraglos v
großen U
Anderer
sie zur
nötig ist.